Dendrocopus minor danfordi (Harg.)

Ein aus Hag Saranti stammendes altes Männchen vom 17. Dezember 1903 zeichnet sich durch relativ geringe Flügellänge und dadurch aus, dass die Unterseite stark braun überlaufen ist, ferner, dass der Fleck auf der Seite des Hinterhalses eine rahmweisse Farbe trägt. Der schwarze Verbindungsstreif von der Ohrgegend nach dem Hinterkopf ist nur undeutlich sichtbar; hier die Masse: a. 85; c. 58; r. 15. Es gehört also dieses Exemplar entschieden zur Form *danfordi*, welche durchgängig kleinerere Dimensionen zeigt, als mitteleuropäische Stücke. 6 Vögel aus Ungarn, Männchen und Weibchen, messen: a. 87,2 -- 90; r. 14,5 — 17,3. Interesse bietet ein mir vorliegendes Weibchen aus Mostar, das bei einer Flügellänge von 88 mm und einer Schnabellänge von nur 14 mm, ausnehmend klein aussieht und dabei einen solchen deutlichen bräunlichen Anflug auf der ganzen Unterseite erkennen lässt, dass man geneigt sein möchte, den Vogel viel eher zu *danfordi* als zu *minor* zu nehmen. Haben wir hier auch ein nur intermediäres Stück vor uns, so dürfte es sich doch ergeben, dass die Form *danfordi* in den litoralen Gebieten weiter nach Norden hinaufgeht, als man bisher annahm. Sharpe[1]) gibt als Verbreitung für diese Unterart Kleinasien, Türkei und Griechenland an.

(Schluss folgt.)

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die März-Sitzung 1905.

Verhandelt Berlin, am Montag, den 6. März, Abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer, Architekten-Vereinshaus, Wilhelmstr. 92.

Anwesend waren die Herren: Schalow, Reichenow, Grunack, von Treskow, Haase, Matschie, Deditius, Heinroth und von Lucanus.

Als Gäste beteiligten sich die Herren Selmons, Domeyer, Staudinger und Borchmann.

Den Vorsitz hatte Herr Schalow, Schriftführer war Herr Matschie.

Nachdem der Bericht über die Februar-Sitzung verlesen und angenommen worden war, machte der Generalsekretär, Herr Reichenow, einige geschäftliche Mitteilungen.

Der Vorstand hat einen Beitrag von 40 Mark zu einer Gedenktafel für Temminck in Leiden bewilligt. Ein Dankschreiben des für diese Angelegenheit in Holland bestehenden Ausschusses ist eingelaufen.

Ferner wurde das Programm für den Internationalen Ornithologen-Kongress in London verlesen und die vorläufige Tagesordnung

---

[1]) Handlist of the genera and species of birds, p. 215.

der vom 6.—9. Juni in Hamburg und Helgoland abzuhaltenden Jahresversammlung unserer Gesellschaft zur Kenntnis gebracht.

Herr Reichenow legte nunmehr die neu erschienenen Schriften vor. An seine Mitteilungen über eine Arbeit von Köpert über den Vogelzug schloss sich eine sehr lebhafte Besprechung, deren Gegenstand die schwierigen Fragen über die Ursachen und Erscheinungen des Vogelzuges waren. Die Herren Reichenow, Staudinger, von Lucanus und Matschie entwickelten dazu ihre Ansichten. Herr Reichenow hob hervor, dass anscheinend alle europäischen Wandervögel, soweit sie nach Afrika gelangen, den Westen dieses Erdteiles aufsuchen, während in Ostafrika asiatische Arten erscheinen. Es sei auch ein Vogelzug von Südafrika nach Norden bis zum Sambesi wahrscheinlich.

Herr Staudinger war der Ansicht, dass nicht nur an den Küsten, sondern auch im Innern bedeutende Vogelzüge stattfinden, wie z. B. durch die Sahara.

Nachdem Herr Schalow eine Anzahl von Veröffentlichungen, die ihm zugesandt worden sind, besprochen hatte, machte Herr Heinroth auf eine Mitteilung Dr. Hahn's aufmerksam, in der behauptet wird, dass *Columba oenas* in grösserer Zahl am Reichstagsgebäude beobachtet werde. Hier handele es sich offenbar um verwilderte Haustauben.

Herr von Treskow erinnerte daran, dass *C. oenas* in der letzten Zeit sehr häufig geworden sei und in alten Schwarzspechthöhlen brüte. Herr Schalow bestätigte dies.

Herr Heinroth besprach alsdann eine im „Tierfreund" erschienene Abhandlung über den Nutzen der Singvögel, die durch sehr schlechte Bilder erläutert war und in übertriebener Weise den genugsam bekannten rührseligen Anschauungen über die durch Singvögel bewirkte Vernichtung von Kerbtieren Ausdruck verlieh.

Herr Dr. Borchmann richtete in längerer Rede alsdann die Bitte an unsere Gesellschaft, seine Bestrebungen auf die Erreichung geeigneter Überwachungsmassregeln für die Ausübung des Vogelschutzgesetzes seitens der polizeitierärztlichen Verwaltung dadurch zu unterstützen, dass der Vorstand die Bestellung von Sachverständigen für den Aufsichtsdienst in den Markthallen und die Ausbildung solcher befürworte.

Nachdem dieser Gegenstand besprochen worden war, gab Herr Reichenow dem Antragsteller anheim, dem Vorstand der Gesellschaft seine Vorschläge zu unterbreiten.

Herr Reichenow sprach dann über ein Gutachten, dass er hatte abgeben müssen und das sich mit der Frage beschäftigte, ob der Rackelhahn in einer gerichtlichen Streitsache zum Auerwild oder Birkwild gerechnet werden müsse. Nach der Ansicht des Vortragenden seien die für das Birkwild geltenden gesetzlichen Bestimmungen auf ihn anzuwenden.

Herr Reichenow legte nunmehr eine von Herrn Professor Dr. Vanhoeffen zusammengestellte Verbreitungskarte der altweltlichen Seevögel vor und besprach sie.

Herr Matschie wies darauf hin, dass die Südgrenze der tropischen Landsäugetiere unter derselben Breite wie die Südgrenze der tropischen Seevögel verlaufe.

Herr Heinroth sprach zum Schluss über das Brüten des Kuttengeiers im Berliner Zoologischen Garten.

Herr Schalow knüpfte hieran einige Bemerkungen über Nester von Baumbrütern auf der flachen Erde wie von *Pandion* an den Ufern des Roten Meeres und von *Ruticilla phoenicurus* unter Steinen auf der Hebriden-Insel Raes. **Matschie.**

Bericht über die April-Sitzung.

Verhandelt Berlin, am Montag, den 3. April 1905, Abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren: Reichenow, Ehmcke, Grunack, von Treskow, Haase, Paeske, Heinroth, Neumann, von Lucanus, Matschie, Schalow, Heuss.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr R. Blasius (Braunschweig).

Als Gäste beteiligten sich die Herren Dr. Koch, Selmons, Kothe und Frau Dr. Lydia Rabinowitsch.

Vorsitzender: Herr Blasius, Schriftführer: Herr Matschie.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und begrüsste Herrn Dr. Koch und Frau Dr. Rabinowitsch, die sich bereit erklärt haben, einige Ergebnisse ihrer Untersuchungen über Tuberkulose bei Vögeln den Mitgliedern unserer Gesellschaft zugänglich zu machen.

Herr Koch hielt einen sehr lehrreichen und gemeinverständlichen Vortrag über seine in Gemeinschaft mit Frau Rabinowitsch unternommenen Untersuchungen und erläuterte ihn durch Vorzeigung zahlreicher Präparate, denen viele vom hiesigen zoologischen Garten zur Verfügung gestellte Vögel zu Grunde lagen.

Die Anwesenden folgten mit grosser Aufmerksamkeit den Mitteilungen. Eine lebhafte Erörterung schloss sich an die Ausführungen des Redners.

Herr Heinroth dankte im Namen des zoologischen Gartens für die grundlegenden Untersuchungen und wies darauf hin, dass die allseitig mit Freude begrüsste hübsche Bepflanzung der Hühnergehege sich gesundheitlich sehr schlecht bewährt und Tuberkuloseherde schlimmster Wirkung hervorgerufen habe. In dem viel getadelten neuen Vogelhaus seien die Aussichten, Vögel längere Zeit am Leben zu erhalten, viel günstiger.

Herr Heuss berichtete über einen Fall von Tuberkulose bei einem Papagei, die auf einem Menschen übertragen worden ist, und auf die Infektion von Sperlingen in Dänemark.